



Abb. 7. Port Sunlight. Das Krankenhaus

lerischen Schulschmuck ist im vorliegenden Falle vorzüglich gelöst, erstens dadurch, daß die Schulen als Totalerscheinungen weder den oft gesehenen Kasernentypus aufweisen, noch daß ihrer Erscheinung ein monumentaler Ausdruck zu geben versucht wurde. Sie haben schon von außen genommen etwas Heiteres, Einladendes; nichts erinnert an Zuchtrute, nichts an pädagogische Hochnotpeinlichkeit. Überall herrscht musterhafte Ordnung. Weiter sind die Schulzimmer, hell, luftig, in der Ausstattung, besonders in den paar zur Geltung kommenden Farben anmutig. Die Bänke wurden vernünftigerweise so gestellt, daß die Schüler dem Lichte den Rücken drehen (Abb. 6). Die große Mittelhalle, deren ungebrochene Giebellinie auch im äußeren dominierend wirkt, ist Schaumuseum und Übungsraum zugleich. Wie die Schulzimmer ist auch sie ziemlich hoch hinauf mit glasierten Platten verkleidet, feuchte Reinigung mithin erleichtert. Außer musikalischen finden hier auch jene Körperbildungs-Übungen statt, die abweichend vom Turnen an Geräten, nicht so sehr das sogenannte Kunstturnen, sondern eine gleichmäßige Durchbildung des menschlichen Körpers im ästhetischen Sinne, Bewegungsschönheit bezwecken. Knaben und Mädchen üben vereint, eine jener Erziehungsmaßnahmen, die der kontinentale Unterricht leider nur in seltenen Fällen angenommen hat, trotzdem sie von höchster Bedeutung sind. — Völlig neue Einrichtungen, wie sie in Port Sunlight in den öffentlichen Schulen vorliegen, in weiteren ähnlichen Gründungen sowie in den neuen Gartenstädten Letch-